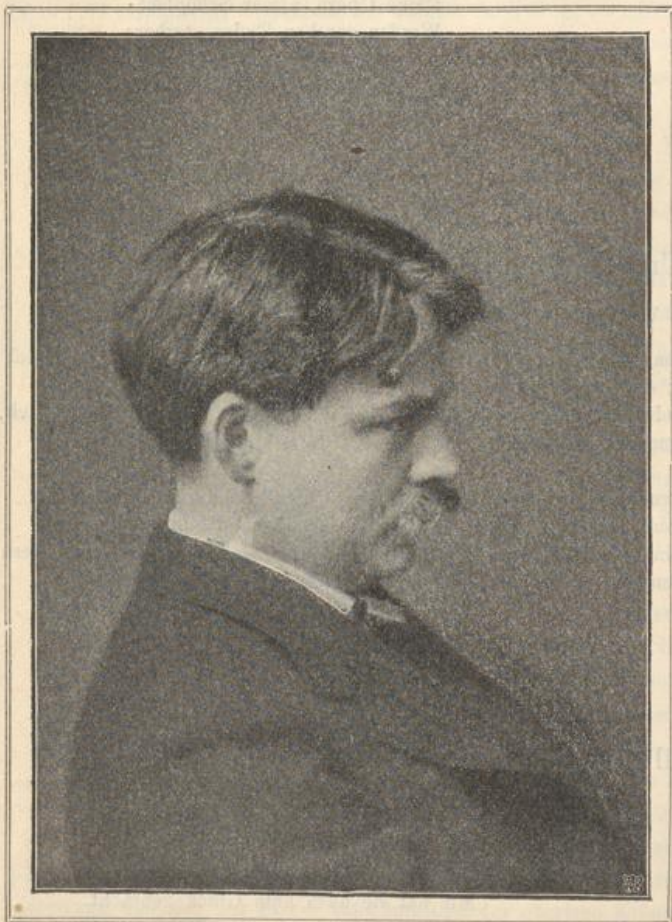


## Edward Mac Dowell.

Mac Dowell, am 18. December 1861 in New-York-City geboren, begann frühzeitig das Studium des Pianofortespieles; einige Zeit war er auch Schüler der Teresa Carreño. Im Jahre 1876 begab er sich nach Paris und wurde im darauffolgenden Jahre Schüler des dortigen Conservatoriums, wo er unter Marmontel im Pianofortespiel und unter Savard in der Theorie unterrichtet wurde. 1879 ging er nach Wiesbaden und studirte eine Zeit lang bei Louis Ehlert; darauf wandte er sich nach Frankfurt a. M. Hier erfreute er sich des Vorzuges, von Joachim Raff in der Composition und von dem bekannten Pianisten Carl Heymann im Pianofortespiel weiter ausgebildet zu werden. 1881 nahm Mac Dowell auf Empfehlung von J. Raff die Stelle eines



Edward Mac Dowell.

ersten Lehrers für Pianofortespiel am Conservatorium in Darmstadt an. 1882 besuchte er auf Anrathen Raff's den Altmeister Liszt in Weimar, dem er seine Compositionen vorspielte. Letzterer nun interessirte sich für den jungen Amerikaner so sehr, dass er ihn veranlasste, am Musikfest des Allgemeinen Deutschen Musik-Vereines in Zürich seine (Mac Dowell's) Erste Suite für Pianoforte, op. 10, zum Vortrag zu bringen, die grossen Erfolg erntete. Nach überaus erfolgreichen Concertreisen liess sich Mac Dowell 1884 in Wiesbaden nieder, um sich der Composition zu widmen und Unterricht zu ertheilen. Im Herbst 1888 kehrte er nach Amerika zurück; seinen Wohnsitz hat er jetzt in New-York, wo er seit Kurzem als Musikprofessor an der Columbia University wirkt. Vorher wohnte er in Boston.

Nach den uns vorliegenden Berichten wird Mac Dowell in seiner Doppelleigenschaft als Componist und Pianist in Amerika überaus gefeiert. Als Pianist ist er ein Virtuose ersten Ranges, der es versteht, den geistigen Inhalt der Werke klar und wirksam, ohne Effecthascherei zur Geltung zu bringen. Als Componist sucht er eigene Wege zu gehen und seinen Compositionen ein charakteristisches, durchaus neuzeitliches Gepräge zu geben.

Mac Dowell's Werke sind auch in Europa sehr günstig aufgenommen worden; Orchesterwerke von ihm sind in St. Petersburg, Amsterdam, Paris, Wien, Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Darmstadt, Sondershausen, Cöln,

Baden-Baden, Breslau etc. aufgeführt worden. In der letztgenannten Stadt wurde eines seiner Werke dreimal in einer Saison wiederholt. Als Orchester-Componist zählt Mac Dowell zu den besten zeitgenössischen Meistern. Von seinen Werken erschienen die „modernen“ Suiten op. 10 und op. 15, die zwei Clavier-Concerte (in a-moll und in d-moll), ferner op. 30 „Die Sarazenen“, „Die schöne Alda“, zwei Fragmente für grosses Orchester, sowie eine Reihe interessanter Clavierwerke im Verlage von Breitkopf & Härtel in Leipzig, welche Firma auch Mac Dowell's neuestes Orchesterwerk, Zweite (indianische) Suite, soeben veröffentlichte. Den thematischen Ideen für dieses Werk liegen zum grössten Theile Melodien der nordamerikanischen Indianer zu Grunde. Ihre gelegentliche Aehnlichkeit mit nordeuropäischen Melodien erscheint dem Autor als eine Bestätigung der Thorfinnharlasefin's Saga. Von den fünf Sätzen dieser Suite ist, was originelle und neuartige, orchestrale Klangwirkung anbelangt, einer interessanter als der andere, und werden wir auf diese Composition in unserem Blatte eingehend zurückkommen.

